

Bündner FDP fordert Abschaffung der kantonalen Nachlasssteuer

Die Bündner FDP. Die Liberalen hat das deutliche Resultat gegen die Einführung einer nationalen Erbschaftssteuer mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Die Schweiz hat der Umverteilungswut der Linken einmal mehr eine klare Abfuhr erteilt. Auch in Graubünden war der Nein-Anteil mit 76% beeindruckend. Für die FDP. Die Liberalen ist es deshalb Zeit, auch im Kanton die Reform der Erbschaftssteuer anzugehen. Denn der Kanton Graubünden kennt als einer von wenigen Kantonen noch eine kantonale Nachlasssteuer und parallel dazu eine kommunale Erbschaftssteuer. Denn mit der kantonalen Nachlasssteuer werden etwa

Geschwister beim Todesfall eines Geschwisters, ein Patenkind oder nicht registrierte Paare mit 10% besteuert. Auf diese Ungleichbehandlung haben auch die Initianten der Erbschaftssteuerinitiative hingewiesen. Die Abschaffung der Nachlasssteuer schafft diese Ungleichbehandlung aus der Welt. Auch aus Gründen der Standortattraktivität ist die kantonale Nachlasssteuer abzuschaffen. Der Verzicht auf eine kantonale Nachlasssteuer würde viele Personen zum Wohnortwechsel in den Kanton Graubünden bewegen.

Silvio Zuccolini, Pressechef FDP. Die Liberalen Graubünden

Reichenbach's Kochtalent ausgezeichnet



Bild: z.V.g.

«Die Auszeichnung gehört auch meinem ganzen Team und meiner Familie», freut sich Reichenbach.

Der Bündner Manuel Reichenbach wird von der Vereinigung Jeunes Restaurateurs d'Europe (JRE) ausgezeichnet. Nach der offiziellen Schildübergabe im Museum in Trun konnten die über 60 Gäste die hervorragenden Kochkünste von Manuel Reichenbach in der Casa Tödi erleben.

JRE ist die Vereinigung ambitionierter Köche, die den Respekt vor lokalen Traditionen und ausgeprägter Kochleidenschaft in den Vordergrund stellt. JRE hat ihren Ursprung in Frankreich, wo sich 1974 der Zusammenschluss junger Kochtalente formierte. Ziel ist es, die europäische Kochkunst stets zu erneuern und zu fördern. Reichenbach zählt somit seit Montag offiziell zu den talentiertesten Vertretern europäischer Kochkunst. «Ich freue mich ausserordentlich über die Aufnahme. Es ist eine Bestätigung für unsere jahre-

langen Bemühungen und Anstrengungen. Die Auszeichnung gehört auch meinem ganzen Team und meiner Familie», freut sich Reichenbach. Bereits im letzten Jahr wurde Reichenbach von Gault-Millau zur «Neuentdeckung des Jahres Deutschschweiz» ernannt und mit 14 Punkten ausgezeichnet. Weitere Informationen sind unter www.casatoedi.ch abrufbar.



Bild: z.V.g.

Der Bündner Manuel Reichenbach wird von der Vereinigung Jeunes Restaurateurs d'Europe (JRE) ausgezeichnet.

Anna's best



«Ewig dein, ewig mein, ewig uns»

So lange haben wir auf die heissen Nächte gewartet. Wenn die Haut von einem leisen Windhauch gekitzelt wird. Wenn warme Luft unsere Lungen erfüllt. Keine Gänsehaut, keine Zitterpartien – ja, der Sommer ist da. Doch da wir nicht im Wünsch-Dir-Was-Land sind, sondern im So-Ist-Es, kommt mit weiss auch immer schwarz daher. Das Thermometer steigt, die Hüllen fallen – Segen und Fluch zugleich. Da kriecht sie nämlich hervor – die fiese Jugendsünde, die Tinte unter der Haut. Die «Bad-Taste Tattoo-Parade» hat begonnen.

Und an der Startlinie: Heike mit Arschgeweih-Tribal und Rosenblüten. Auf Position zwei: Pascal und der feuerspuckende Drache. Und auf drei: China is back – Hoffnung, Freude und Mut in Schriftzeichen. Was für eine Augenwonne: verblichen, retuschiert, versaut! Doch auch die Ü18 Generation führt ihre jüngsten Werke spazieren. Da ist Ciaras kleiner, süsser Notenschlüssel hinter dem Ohr. Feilchenblütenranken schlängeln sich an Amalias Wade hoch und Justine hat sich in den honigsüssen Muffin verliebt – und zack boom, unter die Haut. Macht sich schliesslich supergut, so eine Verwaltungsrätin mit Muffin auf der Schulter. Da nehm ich doch lieber das Arschgeweih.

Aber hey, jetzt hören wir mal auf, den Geschmack anderer zu verurteilen. Die Hoffnungsträger der Nation sind alive! Ein Dreieck am Unterarm und schon diskutiert man über den neuen Kunstdruck von Klimt. Und so ein Strichcode im Nacken passt auch wunderbar zum neuen Undercut und dem Fjällräven-Rucksack in senfgelb.

Ich freue mich auf die Zeit, wenn die Schrumpel-Omas nach 30 Jahren und vier Kindern ihre Kolibris zwischen den Hautfalten wieder rausholen. Da zwitschert nämlich nichts mehr. «Carpe Diem» – fertig, aus!

anna.shemyakova@luzerner-rundschau.ch



Bild: z.V.g.

Christian Rathgeb 2016 Bündner Regierungspräsident.

FDP – Gratuliert zur Wahl

Regierungsrat und Justiz-, Polizei- und Gesundheitsdirektor Christian Rathgeb wird turnusgemäss das Regierungspräsidium der Bündner Regierung im kommenden Jahr übernehmen. Er wurde vom Grossen Rat in der laufenden Juni Land-Session diese Woche in Arosa mit einem ausgezeichneten Resultat von 109 Stimmen gewählt.

Die FDP. Die Liberalen Graubünden gratuliert ganz herzlich und wünscht Christian Rathgeb als Regierungspräsident für das Jahr 2016 viel Erfolg und Befriedigung und viele interessante Begegnungen mit Land und Leuten.

Silvio Zuccolini, Pressechef FDP Die Liberalen Graubünden

Die zweite Gotthard-Röhre ist notwendig auch für Graubünden

Ein bürgeliches Komitee will den Bau der zweiten Gotthard-Röhre verhindern. Es unterschätzt die Bedeutung der wichtigsten alpenquerenden Strassenverbindung und vernachlässigt somit die Anliegen der betroffenen Kantone, darunter Graubünden.

Der Gotthard-Tunnel muss während der Erneuerungsarbeiten lang gesperrt werden. Aber alle wissen, dass die A13 KEINE taugliche Alternative für den Transit-Verkehr darstellt. Und zudem, die Verlademöglichkeiten auf die Schiene, auch mit der sehr teuren Kapazitätserweiterung der SBB, werden nicht genügend sein. Die Bevölkerung der A13-Regionen, insbesondere die, die in den engeren Tälern lebt, wird mit dem intensiven Verkehr konfrontiert. Der Bau der zweiten Röhre ist daher notwendig. Danach kann der alte Gotthard-Tunnel erneuert werden. Während der Bauphase des neuen sowie der Sanierung des alten Tunnels und später bei Unfällen und Pannen können die hohen Sicherheitsanforderungen eingehalten werden, ohne, dass die



Bild: z.V.g.

Livio Zanolari.

San Bernardino-Route zusätzlich verstopft wird.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass der Bau der zweiten Gotthard-Röhre keine Kapazitätserweiterung des Strassenverkehrs bringen würde, da in den zwei Strassentunnels – so will es die Bundesverfassung – nicht mehr als zwei Fahrspuren gleichzeitig in Betrieb sein würden. Die zweite Gotthard-Röhre bringt für Graubünden und für die ganze Schweiz mehr Sicherheit, Wohlstand und Lebensqualität.

Livio Zanolari

Inserate-Annahme

**Tel. 081 253 57 77 • Fax 081 253 57 81
E-Mail a.kue@bluewin.ch**

Impressum

Redaktion:
Alex Künzle, Bruno Eicher

Verkaufsleitung / Inseratenannahme:
Charly Bosshard
081 250 61 93
Susanne Scheidegger Schaniel
081 253 92 22, susanne-bn@bluewin.ch

Erscheinungsgebiet:
Andeer und Fächer, Bonaduz, Cazis, Chur, Chur 2 Fächer, Chur 7 Fächer, Cresta (Avers), Domat/Ems, Felsberg, Grösch, Haldenstein, Igis, Klosters Dorf, Klosters, Küblis, Landquart, Medels im Rheinwald, Nufenen, Pignia, Rhäzüns, Splügen und Fächer, Schiers, Sufers, Tamina, Thusis, Trimmis, Untervaz, Zillis und Fächer, Zizers

Redaktions- und Inserateschluss:
Mittwoch, 16.00 Uhr

Tarife:
Millimeterpreis: lokal Fr. 1.30, ausserlokal Fr. 1.50, Stellen lokal Fr. 1.50, ausserlokal Fr. 1.71, Reklamen (1sp/54 mm) Fr. 6.20, Erotik Fr. 1.75.

Satz und Druck:
Rolf-Peter Zehnder AG, 9500 Wil

Auflage:
20'690
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos lehnt die Redaktion jede Verantwortung und Haftung ab. Die Meinung der Kolumnisten muss sich nicht unbedingt mit derjenigen der Redaktion decken.



Herausgeber:
Künzle Annoncen, Chur

Verlagsleitung:
Alex Künzle

Inseratenannahme + Redaktion:
Bündner Nachrichten
Ringstrasse 90/92
7004 Chur

Telefon 081 253 57 77 / 081 250 61 93
Telefax 081 253 57 81 / 071 223 21 28
E-Mail: info@buendner-nachrichten.ch
a.kue@bluewin.ch

Internet: www.buendner-nachrichten.ch
Erscheint wöchentlich: Freitag